

## Konzeption der Kinderkrippe

### Sankt Luzia

2024

Grußwort des Trägers (Seite 3)

Vorwort der Leitungen (Seite 4)

Wir sind eine katholische Kinderkrippe (Seite 5)

Grundbedürfnisse unserer Kinder (Seite 6)

Unser Haus (Seite 7)

Aufstockung unser Kinderkrippe St. Luzia (Seite 8)

Unsere Gruppen (Seite 9)

Ein kleiner Einblick in unsere Räume (Seite 11)

Das sind wir – das Team (Seite 24)

Unser Bild vom Kind (Seite 26)

Schutzkonzept und §8a SGB VIII (Seite 32)

Die Eingewöhnung (Seite 34)

Ohne Eltern geht es nicht (Seite 36)

So sieht Erziehungspartnerschaft in unserem Haus aus (Seite 37)

Unsere pädagogischen Ziele (Seite 38)

Unsere Ziel- und Leistungsbeschreibung (Seite 48)

Beobachtung (Seite 56)

So machen wir's (Seite 57)

Mit wem sind wir vernetzt (Seite 68)

So finden Sie uns in der Öffentlichkeit (Seite 71)



## Grußwort des Trägers

Liebe Eltern,

die heilige Luzia wird allgemein als Lichtträgerin titulierte. Ich denke, dass Ihr Kind auch viel Licht und Freude in Ihr Leben bringt.

Gerade in den ersten Lebensjahren entwickeln sich Kinder besonders durch spielerische Selbsterfahrung und das Erleben von Geborgenheit. Neben der Familie ist die Krippe für Ihre Kinder in den ersten Lebensjahren der wichtigste Ort der Geborgenheit und die spielerische Weltentdeckung kennen zu lernen. Auch christliche Grundhaltungen, wie Achtung jedes Menschen, Nächstenliebe und Vertrauen spiegeln sich in der Konzeption, der Jahresplanung und dem alltäglichen Geschehen wieder.

Unser Ziel ist es durch unsere qualifizierten MitarbeiterInnen den Kindern diese zweite Heimat und den Raum für Entfaltung zu geben. Aus diesem Grunde arbeiten nach den fachlichen Qualitätsstandards des Diözesan-Caritasverbandes Augsburg und den Rahmenbedingungen des BayKiBiG.

Wir wünschen den Kindern und Eltern eine glückliche Zeit in unserer Kath. Kinderkrippe St. Luzia, gemäß dem Motto

*„Klein rein, groß raus“*

Es grüßt Sie

Jürgen Huber, Verwaltungsleiter

## Vorwort der Leitungen

Wir sind eine Kinderkrippe, die im Bau und in der Ausstattung auf die Bedürfnisse für kleine Kinder im Alter von 1-3 Jahren spezialisiert ist. Wir verstehen uns als familienergänzende und –unterstützende Institution, die Eltern beratend zur Seite steht und zusammen mit den Eltern das Beste für jedes einzelne Kind erwirken will.

Als kompetentes Team (wir arbeiten miteinander und füreinander) orientieren wir uns an den individuellen Bedürfnissen der Familien und legen sehr viel Wert auf eine offene und angenehme Atmosphäre in unserem Haus. Dies verstehen wir als Basis unseres gegenseitigen Miteinanders.

Ihr Kind kann sich in unserem Haus individuell entfalten und entwickeln. Wir greifen die Interessen der Kinder auf und bieten situative und pädagogisch wertvolle Angebote an, die sich an den alltäglichen Situationen unseres Krippenalltags orientieren.

Wir bieten Ihrem Kind Zeit und Zuwendung – wir nehmen unsere Verantwortung für Ihr Kind ernst. Im täglichen Umgang mit dem Kind achten wir auf dessen Signale und gehen achtsam auf diese ein. Jedes Kind wird für sich gesehen und entsprechend seiner Entwicklung begleitet und gefördert.

Unsere Krippenkinder bringen tagtäglich sehr viel Licht und Freude in unser Haus – so wie unsere Schutzpatronin, die heilige Luzia.

Auf den folgenden Seiten wollen wir Ihnen die Grundlagen unserer Arbeit in unserer Kinderkrippe näher bringen. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen

Ingrid Kimmmerle, Leitung Kinderkrippe und Christiane Zuber, stellvert. Leitung Kinderkrippe



## Wir sind eine katholische Kinderkrippe

Unsere Kinderkrippe Sankt Luzia ist ein Teil der Pfarrgemeinde St. Peter und Paul hier in Lindenberg, sowie der Pfarreiengemeinschaft Pfänderrücken (Lindenberg, Scheidegg, Scheffau).



Wir sehen uns als Ort der Begegnung, der das Leben in unserer Gemeinde widerspiegelt.

Durch die Teilnahme am Leben der Pfarrgemeinde und das Mitfeiern von Festen des Kirchenjahres erfährt sich schon das kleine Kind als Mitglied dieser großen Gemeinschaft.

Wir halten uns als katholische Einrichtung offen für Familien anderen Glaubens und achten andere (religiöse) Überzeugungen, die dem Kind im Elternhaus vermittelt werden. Umgekehrt wünschen wir von Eltern anderer Konfession, dass sie das religiöse Angebot unserer Einrichtung tolerieren.

Familien befinden sich im Wandel der Zeit. Die Stellung der Familien in unserer Gesellschaft hat sich verändert. Viele Mütter treten früher in ihr Berufsleben wieder ein. Somit kommen wir dem gesetzlichen Auftrag nach, Kindern vom ersten Lebensjahr bis zu deren Eintritt in eine Kindertagesstätte einen Platz zu bieten.

Es gibt viele unterschiedliche Gründe für einen Krippenbesuch. Wir arbeiten familienunterstützend. Kinder jeglicher Konfession und Herkunft sind bei uns willkommen und wir sind offen für Inklusion.



*„Ein Kind will umsorgt sein, sich geborgen und angenommen fühlen, damit es gedeihen und sich seinen Möglichkeiten entsprechend entwickeln kann“ Remo Lago*

Bildung beginnt mit der Geburt eines Kindes. Die bereits vorhandene Bildung wollen wir anregen und unterstützen.

## Grundbedürfnisse unserer Kinder

Da uns die basalen Bedürfnisse (Grundbedürfnisse) jeden Tag aufs Neue in unserer Arbeit mit den kleinen Menschen begegnen, wollen wir sie hier nochmals kurz aufzeigen:

Kinder, bei denen diese Grundbedürfnisse gesättigt wurden, erlangen eine Einstellung zu sich und gegenüber ihrer Welt, die wie folgt gekennzeichnet ist:

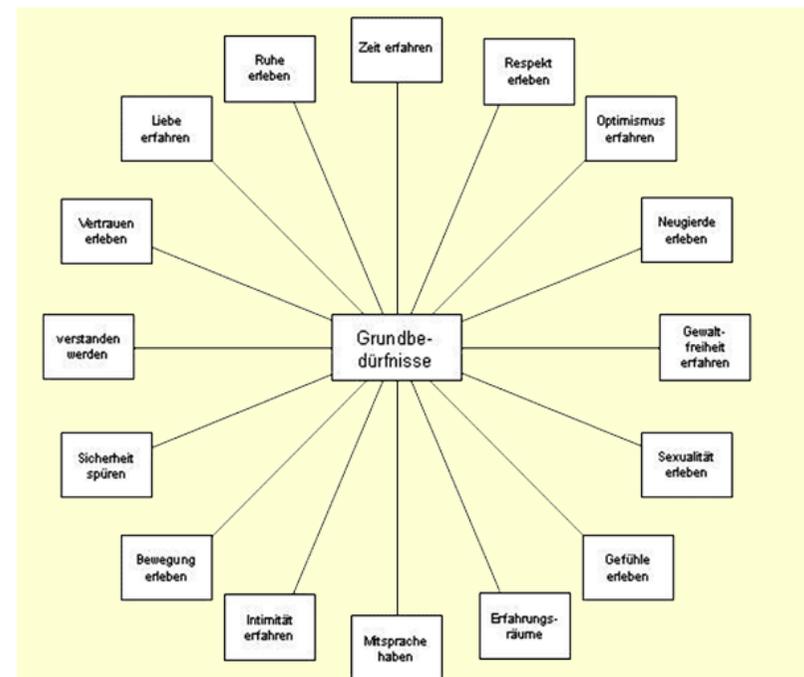
Ich bin (wer)

Ich kann (was)

Ich habe (etwas Bedeutsames)

Wir wollen die Kinder mit viel Aufmerksamkeit, Zeit und Hingabe in ihrer Entwicklung unterstützen und in unserer täglichen Arbeit durch unterschiedliche pädagogische Methoden die Grundbedürfnisse jedes einzelnen Kindes „sättigen“.

„Basale Grundbedürfnisse“ nach Armin Krenz



## Unser Haus

Wir befinden uns in einer ruhigen, grünen Wohngegend im Stadtrandgebiet von Lindenberg.

Wir haben von Montag bis Donnerstag von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr und freitags von 07.30 Uhr bis 15.00 Uhr für Sie geöffnet.

Sie können Ihr Kind je nach Ihren Buchungszeiten bringen und abholen.

Es gibt feste Bring- und Abholzeiten.

Gebucht wird immer für ein Krippenjahr (September – August).

Die Mindestbuchungszeit beträgt von Montag bis Freitag 20 Stunden.

In Ausnahmefällen (z.B. Arbeitswechsel oder Krankheit) kann auch während eines Jahres – immer zum Monatsende - umgebucht werden.

Die Buchung gilt in der Regel für ein Krippenjahr und wird jedes Jahr mit einer Elternumfrage neu abgefragt.



## Aufstockung unserer Kinderkrippe St. Luzia

Um dem ständig steigenden Bedarf an Krippenplätzen gerecht zu werden, hat die Kath. Pfarrkirchenstiftung St. Peter und Paul gemeinsam mit der Stadt Lindenberg beschlossen, dass unsere Kinderkrippe um ein Stockwerk erweitert wird.

Seit September 2023 befinden wir uns nun in den neuen Räumlichkeiten. Erweitert wurde um:

- zwei zusätzliche Gruppenräume, so dass die Gesamtzahl der Kinder 60 (Unter- und Obergeschoß) umfaßt
- ein weiterer Speiseraum
- ein Schlafrum
- ein Wickelraum für beide Gruppen gemeinsam
- ein Personalraum
- Büro
- Flur- und Garderobenbereiche
- einen Sanitär- sowie Heizungsraum



## Unsere Gruppen

Unser Haus besteht aus derzeit aus fünf Krippengruppen. Die maximale Kinderbelegung beträgt 12 Kinder pro Gruppe im Alter von einem Jahr bis zum Übertritt in den Kindergarten.



**Raupennest**



**Schneckenhaus**



**Eulenhöhle**

**Unsere neu entstandenen Gruppen im Obergeschoß:**



**Froschteich**



**Fuchsbau**



## Der Eingangsbereich

### ... im Erdgeschoss

Unsere Eingangshalle mit angrenzendem Garderobenbereich ist sehr großzügig und hell geschnitten. Sie bietet uns im unteren Stockwerk Raum zum täglichen gemeinsamen Essen und dient uns als zusätzlicher Raum für gemeinsame Aktionen, z. B. Feste und Feiern mit den Eltern, zu Elternabenden oder als zusätzlicher Raum für Bewegung.

Angrenzend an die Eingangshalle findet man den Personalraum, sowie den Abstellplatz für die von Zuhause mitgebrachten Kinderwägen.



### ...im oberen Geschoss

Der Eingangsbereich dient hier als zusätzlicher Spielbereich für die Kinder. Von hier aus grenzen die Garderoben der Gruppen, der Speisesaal, der Personalraum, der Schlafraum und das Büro an.

## Die Küche

Wir bieten den Kindern nachmittags einen gemeinsamen Snack an. Dieser wird täglich frisch von einer ErzieherIn in der gemeinsamen Küche zubereitet.

Unsere Küchenzeile unten ist mit einem ausziehbaren Podest versehen, sodass kleinere hauswirtschaftliche Tätigkeiten gemeinsam mit den Kindern ausgeführt werden können.

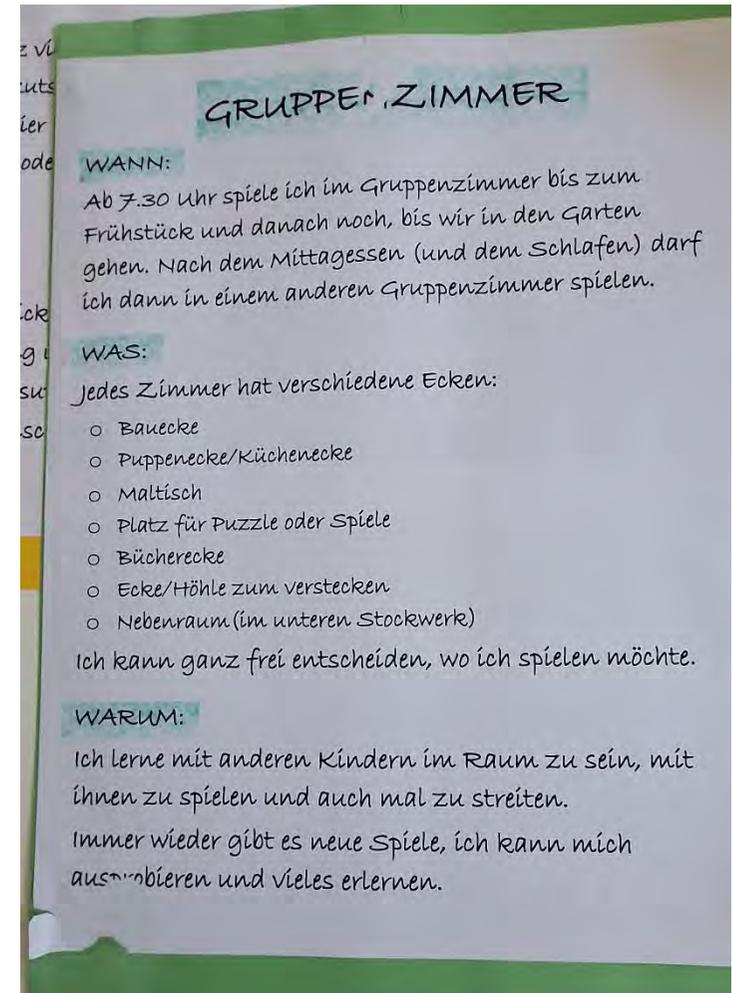
Hier wird natürlich auch immer wieder fleißig gerührt, gebacken,...



## Die Gruppenräume

Unsere Krippe St. Luzia besteht aus fünf Gruppenräumen mit jeweils separatem Wickel- und Intensivraum im unteren Stockwerk. Im oberen Geschoß gibt es einen gemeinsamen Wickerraum für beide Gruppen.

Im Gruppenzimmer sind Materialien aus dem Alltag, z.B. eine Kinderküche sowie didaktische Materialien wie beispielsweise Legespiele, Puzzle und Sinnesspiele und vielen andere altersentsprechende Spielmaterialien zu finden. Ein Maltisch mit verschiedenen Stiften und Papieren unterstützt die kreative Entwicklung des Kindes. Erste Versuche mit Schere und Kleber werden zusammen mit der ErzieherIn gemacht.



## FREISPIEL

### WANN:

Ich habe vormittags und nachmittags für das Freispiel viel Zeit.

### WARUM:

In jedem Entwicklungsbereich lerne ich etwas dazu.

### WAS:

Im Freispiel habe ich sehr viel Spaß, da kann ich Dinge ausprobieren und die Welt erkunden. Diese Zeit ist für mich ganz wichtig.

Auf dem Spielteppich findet der tägliche Morgenkreis oder Angebote zu Themen wie: Erntedank, St. Martin etc. statt. Er regt zum Denken und Wahrnehmen an und lädt ein, soziale Kontakte zu anderen Kindern zu knüpfen.

## MORGENKREIS

### WANN:

Von ca. 9-15 Uhr bis 9-30 Uhr mache ich mit allen zusammen Morgenkreis.

### WAS:

(Jede Gruppe gestaltet diese Zeit ein bisschen unterschiedlich, je nach Interessen der Kinder und Gruppenthemen)

- Wir begrüßen uns
- Das Gruppentier kommt
- Wir zählen die Kinder
- Wer ist heute alles da?
- Wir spielen Fingerspiele oder singen Lieder
- die Kerze wird angezündet und wir beten gemeinsam zu Jesus

### WARUM:

Die Lieder und Fingerspiele kann ich schon fast auswendig mitsprechen. Außerdem kann ich schon lang sitzen bleiben und zuhören. Ich bin ein Teil einer großen Gruppe, das ist toll.



Wenn alle Kinder da sind, treffen wir uns täglich zum Morgenkreis.



## Der Sanitär- und Wickelraum

Jede der unteren Gruppen hat ihren eigenen Wickelraum – versehen mit einem Wickeltisch, genügend Aufbewahrungsmöglichkeiten für die persönlichen Wickelutensilien eines jeden Kindes, sowie zwei Kindertoiletten. Im oberen Stockwerk nutzen die zwei Gruppen einen gemeinsamen Wickelraum mit erweitertem Wickeltisch. Diese sind in altersentsprechender Höhe angebracht. Auch unser Waschbecken wurde so im Raum integriert, dass jedes Kind, wenn möglich, selbstständig die Hände waschen kann.

In diesen Räumen arbeiten wir mit den Kindern im Rahmen der Sauberkeitserziehung – wir legen sehr viel Wert auf einen ruhigen und liebevollen Kontakt zum Kind. Kinder erleben hier, umsorgt und gepflegt zu werden und mit viel Zuwendung werden sie in ihrer Körperpflege unterstützt.



**WICKELRAUM**

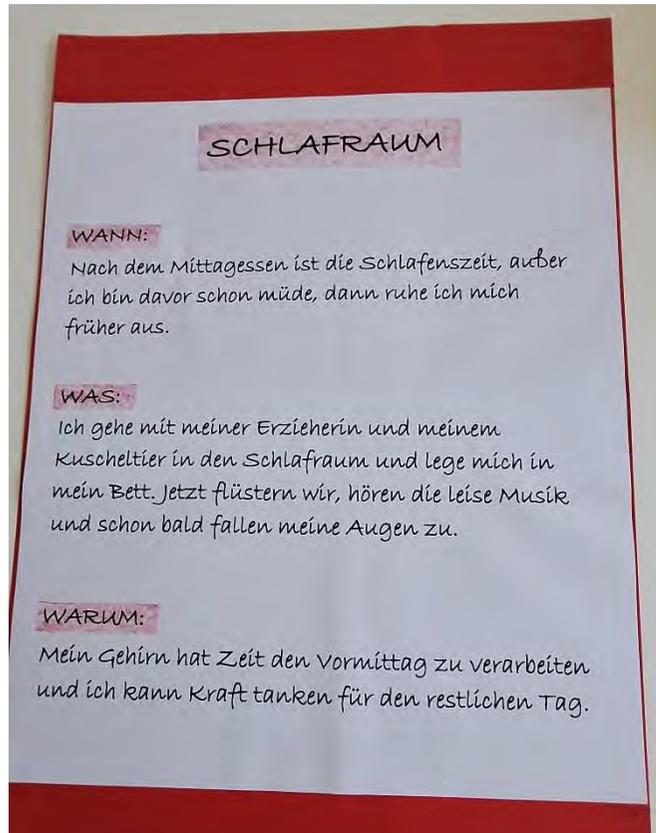
**WANN:**  
Nach dem Essen oder bei Bedarf, bekomme ich von meiner Erzieherin eine frische Windel.

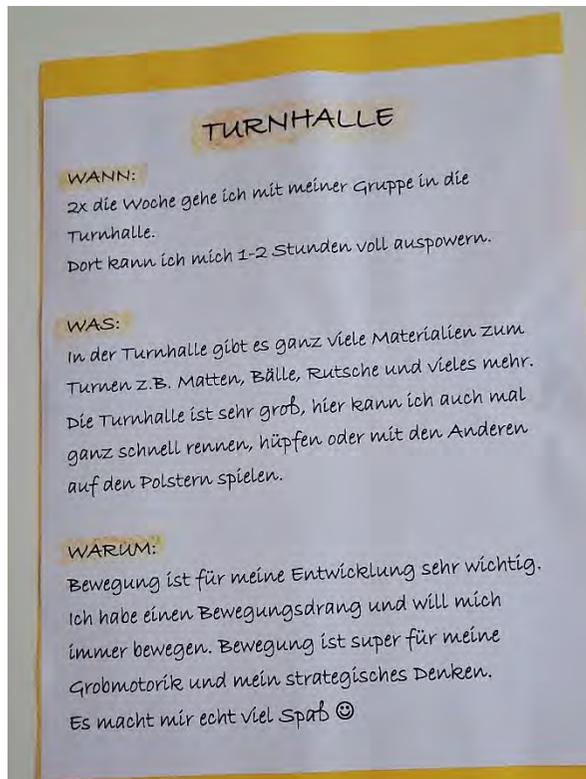
**WAS:**  
Wenn meine Erzieherin mich zum Wickeln holt, klettere ich schon ganz allein die Treppe hoch, ich liege auf einem weichen Handtuch auf der Wickelunterlage und werde gewickelt. Falls ich mal nass geworden bin, werde ich hier im Wickelraum umgezogen.  
Es gibt auch schon Kinder die keine Windel mehr haben, für die gibt es 2 kleine Toiletten.

**WARUM:**  
Damit ich ungestört eine frische Windel bekomme. Ich übe immer wieder aufs Klo zu gehen bis ich es ganz alleine schaffe.

## Unser Schlafraum

Kinder brauchen am Tag genügend Ruhe- und Entspannungsphasen, sowie die Möglichkeiten zu ungestörtem Schlaf. Unser Schlafraum, in dem jedes Kind sein eigenes Bettchen oder Körbchen vorfindet, bietet den Kindern die nötige Zeit zur Ruhe.





Einmal wöchentlich treffen sich alle fünf Gruppen zum gemeinsamen Morgenkreis mit der „Hexe Klavicklack“

## Der Bewegungsraum

Kinder brauchen genügend Raum zur Bewegung. „Leben ist Bewegung“ ist in unserem großzügig angelegten Bewegungsraum das Motto. Kinder machen hier vielfältige Erfahrungen. Bewegungs- und Raumerfahrungen öffnen den Kindern die Sinne für ihre (Um-)Welt. Bewegung ist sehr eng mit der eigenen Wahrnehmung verknüpft. Unsere Bewegungsbaustelle mit ihren unterschiedlichen Ebenen, Treppen, Stufen und Flächen bietet genügend Anregungen zum Steigen, Robben, Krabbeln, Hüpfen, Klettern, Kriechen, Springen und Laufen.

Verschiedenste andere Materialien wie z.B. Hüpfpferde, unterschiedliche Bälle und Sandsäckchen regen das freie Spiel der Kinder an und unterstützen sie in ihrer Entwicklung.

Unseren Bewegungsraum nutzen wir für interne Feste, sowie Elternabende.



## Bei uns im Garten

Kinder wollen Natur Er-leben und viel Platz zum Toben, Laufen und für freie Bewegung haben. Unser Garten bietet hier vielfältigste Möglichkeiten.

Unsere Kinder spüren den Lauf der Jahreszeiten aktiv mit. Wir bewegen uns bei jedem Wetter in unserem Garten.

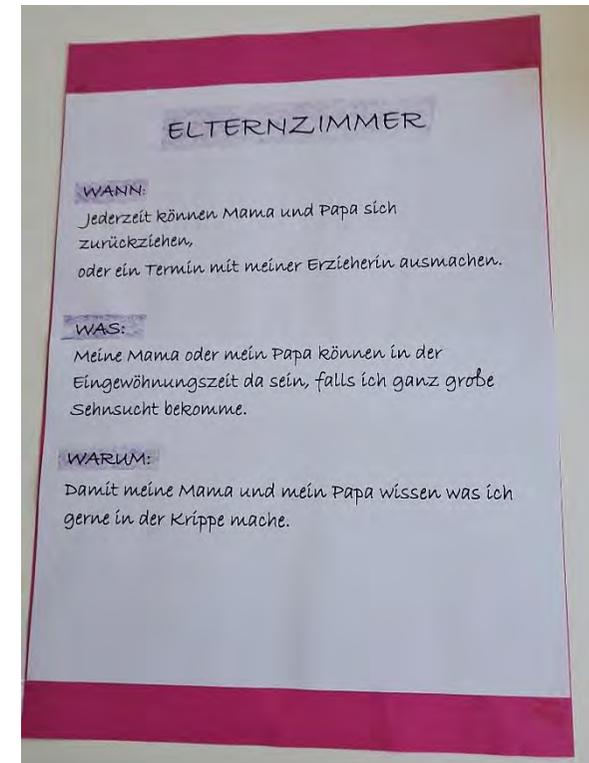


## Das Elternzimmer

Im Zuge der Umbaumaßnahmen wurde aus dem bisherigen Personalraum das neue Elternzimmer.

Hier können sich Eltern während der Eingewöhnung Ihres Kindes aufhalten und mit anderen Eltern austauschen.

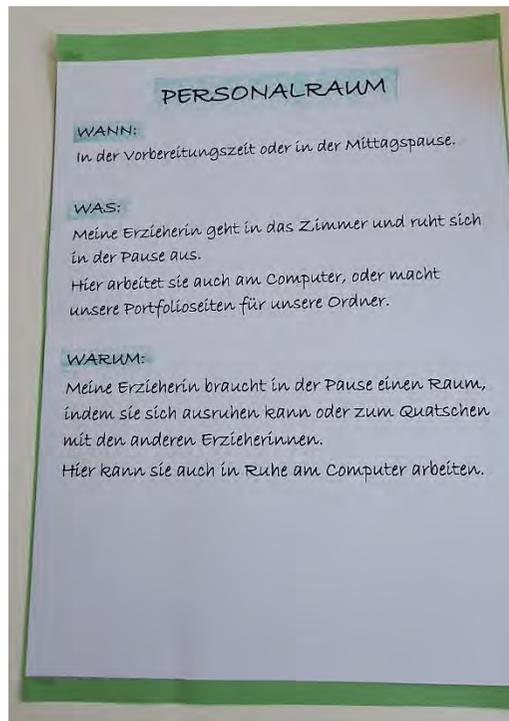
Außerdem finden hier die gemeinsamen Elterngespräche mit den ErzieherInnen des Hauses statt.



## Der Personalraum

Wofür ein gut ausgestatteter Personalraum gut ist? Für uns als Mitarbeiterteam aus vielen unzähligen Gründen und Wert genug, bei den Umbaumaßnahmen dieses im Haus zu integrieren:

- als Besprechungsraum, z.B. für die morgendliche jour-fixe-Runde
- als Arbeitsplatz, um ungestört und abseits der Kinder arbeiten zu können
- für Anleitergespräche
- für Ruhephasen, z.B. der Mittagspause



## Der Spielflur

Auf beiden Ebenen des Hauses befindet sich ein großzügiger Bereich, der bei Bedarf von den Gruppen als Spielflur genutzt wird.



**SPIELFLUR**

**WANN:**  
Während der Freispielzeit, vor und nach der Bringzeit, im Zeitraum von 7.30 Uhr - 11.45 Uhr.  
Je nach Wetter kann der Flur zum Spielen genutzt werden.

**WAS:**  
Hier treffe ich Kinder aus anderen Gruppen.  
Ich kann rennen, aber auch Bobby Car fahren. An der Kletterwand kann ich klettern bis zur Glocke.  
Im Flur kann ich malen, basteln, sogar Plätzchen ausstechen.

**WARUM:**  
Zusätzlicher Bereich für päd. Angebote  
Gruppen können in Kleingruppen aufgeteilt werden.

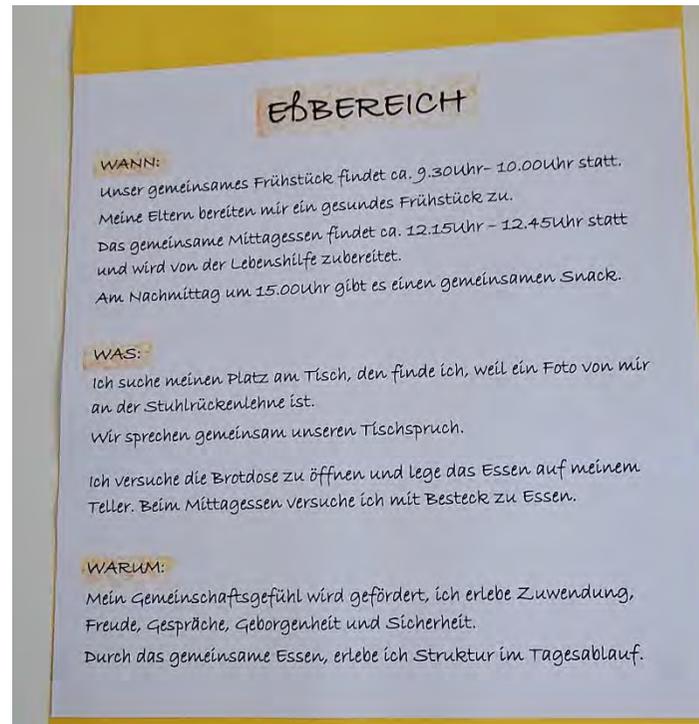


## Der Speiseraum ( nur oberes Stockwerk)

Im neu gestalteten Bereich im

Obergeschoß haben wir Platz

für gemeinsames Essen innerhalb der zwei oberen Gruppen.



### EBBEREICH

#### WANN:

Unser gemeinsames Frühstück findet ca. 9.30Uhr - 10.00Uhr statt.  
Meine Eltern bereiten mir ein gesundes Frühstück zu.  
Das gemeinsame Mittagessen findet ca. 12.15Uhr - 12.45Uhr statt  
und wird von der Lebenshilfe zubereitet.  
Am Nachmittag um 15.00Uhr gibt es einen gemeinsamen Snack.

#### WAS:

Ich suche meinen Platz am Tisch, den finde ich, weil ein Foto von mir  
an der Stuhlückenlehne ist.  
Wir sprechen gemeinsam unseren Tischspruch.

Ich versuche die Brotdose zu öffnen und lege das Essen auf meinem  
Teller. Beim Mittagessen versuche ich mit Besteck zu Essen.

#### WARUM:

Mein Gemeinschaftsgefühl wird gefördert, ich erlebe Zuwendung,  
Freude, Gespräche, Geborgenheit und Sicherheit.  
Durch das gemeinsame Essen, erlebe ich Struktur im Tagesablauf.

## Das sind wir

### Das Team

Wir sind ein Team von Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen und Auszubildenden.

Die gute Zusammenarbeit in unserem Team sehen wir als Basis für ein gutes Gelingen unserer täglichen Arbeit.

Als Team haben wir uns ein Fort- und Weiterbildungskonzept erarbeitet. Das heißt, es finden gemeinsame Fortbildungen statt. Jede Mitarbeiterin hat jedoch die Möglichkeit, individuell an Fort- bzw. Weiterbildungen teilzunehmen.

Um unsere Qualitätsentwicklung zu sichern, sind Gruppenteamsitzungen und Sitzungen im Gesamtteam sowie Jourfixe im Dienstplan der Mitarbeiterinnen fest verankert. Regelmäßige Konzeptionstage im Krippenjahr sichern die Reflexion unserer Arbeit und das Fortschreiben dieses Arbeitshandbuchs.

Dies alles sind für uns Instrumente, um uns über die tägliche pädagogische Arbeit auszutauschen, zu reflektieren und zu planen.

Entsprechend der wöchentlichen Arbeitszeit hat jede Mitarbeiterin Zeit zur Vorbereitung von pädagogischen Angeboten, Elterngesprächen und hauswirtschaftlichen Tätigkeiten.



**Teambuilding-Fortbildung am Bodensee**

## Auseinandersetzung mit der eigenen beruflichen Rolle und die Klärung von Zuständigkeiten

**In unserem Team**

denken wir im Miteinander

**hören wir dem Anderen zu**

**Sind wir** auch mal

**im Gespräch** anderer  
Meinung

Wir erarbeiten, tragen zusammen, diskutieren

**WIRD JEDER GEBRAUCHT**

sind wir tolerant und großzügig

macht die Arbeit auch Spass

**sind wir ein**

**tolles Team**

Bestenfalls gelingt uns Erwachsenen eine partnerschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Unsere Aufgabe als PädagogInnen ist es, zu den Kindern eine achtsame und authentische Beziehung aufzubauen, sowie einen respektvollen und hilfreichen Kontakt zu den Eltern zu pflegen. Dies kann allerdings nur gelingen, wenn auch die Eltern bereit dazu sind.

Damit die Entwicklung der Kinder auf gesunde Weise gelingen kann, brauchen die Kinder, die Eltern sowie wir als Erzieherteam einen respektvollen und regelmäßigen Austausch und Umgang miteinander.

Wir als Erzieher\*innen, Kinderpfleger\*innen, Auszubildende,... sehen uns nicht als Dienstleistungspersonen. Wir sind kein Service-Personal, das den Eltern zu Diensten eilt. Vielmehr sehen wir uns als wichtige Bezugspersonen für die uns anvertrauten Kinder, die teilweise sehr intensiv am Bildungs- und Entwicklungsprozess beteiligt sind.

## Unser Bild vom Kind

Da werden Arme sein, die dich tragen -  
und Hände, die dich führen.

Da werden Menschen sein, die auf dich  
warten -

und dir zeigen, dass du willkommen bist.

unbekannter Verfasser

## 1.1. Unser Bild vom Kind

### **Jedes Kind ist für uns einzigartig, etwas Besonderes und nicht mit einem anderen vergleichbar**

Daher gehen wir täglich auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes ein. Wir akzeptieren jedes Kind in seiner Einzigartigkeit und versuchen, es am jeweiligen Entwicklungsstand abzuholen. Wir achten auf die Ressourcen des Kindes, beobachten es in seinem Tun und passen unser Angebot an diese Entwicklung an. Auf diese Weise kann sich jedes Krippenkind seinem Tempo entsprechend weiter entwickeln. Kinder brauchen Zeit und Menschen (Erzieher), die sich Zeit nehmen, sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen und die die Bedürfnisse des Kindes sehen und achten. Mit einem authentischen Verhalten des Erziehers, viel Nähe, einem strukturierten Ablauf in den Gruppen mit festen Gewohnheiten und Ritualen begegnen wir dem Kind mit Verständnis, Ausdauer und Geduld, viel Zeit und Zuwendung. Dabei achten wir auf die persönlichen Grenzen des Kindes, akzeptieren diese und bieten dem Kind somit Schutz und Sicherheit. Wir sehen unsere Kinderkrippe als einen anregenden und am Wohlbefinden orientierten „guten Ort“ für Kinder.

Was ist für uns „pädagogische Qualität“?

Was macht eine gute Kinderkrippe aus?

Woran können Eltern eine gute Kinderkrippe von „außen“ erkennen?

Gibt es Merkmale für gute Qualität einer Kinderkrippe?

Wie kann man Qualität weiterentwickeln?

Fragen, mit denen wir uns immer wieder als Team auseinandersetzen.

Unsere Antworten darauf:



## **Sicherheit ist die Grundlage für Exploration**

Um sich in der Kinderkrippe wohl zu fühlen braucht ein Kind Sicherheit. Diese findet es zunächst in der Beziehung zur pädagogischen Fachkraft durch körperliche Nähe und Blickkontakt. Erst wenn das Bedürfnis nach Nähe und Zuwendung gestillt ist, kann sich ein Kind öffnen und mit den vielen Themen beschäftigen, die ihm bei uns in der Krippe begegnen.

## **„Damit wir uns mit dem Kind über sein Tun verständigen können, müssen wir ihm zuhören“**

Gerd E. Schäfer & Marjan Alemzadeh

Jeder Dialog beginnt mit dem gezielten Zuhören: was will das Kind mir mitteilen – mit Worten, mit einem Blick oder mit seiner Körpersprache. Wir Erzieher zeigen dem Kind: Ich bin aufmerksam und verstehe, was du mir sagen willst“.

## **Kinder brauchen Unterstützung im Umgang mit ihren Gefühlen**

Kinder werden oft von ihren Gefühlen überflutet. Oft ausgelassen und fröhlich, manchmal ängstlich oder wütend und vielleicht auch mal traurig. Wir unterstützen das Kind, seine Gefühle wahrzunehmen und damit umgehen zu lernen, indem wir das Kind ernst nehmen. Das verschafft dem Kind Sicherheit und Vertrauen.

### **Wertschätzende Interaktion nutzt Gesprächsanlässe im Alltag**

Interaktion braucht Bereitschaft, Zeit und Gelegenheiten. Wir nehmen uns Zeit für das einzelne Kind: beim Abholen an der Gruppentüre, im freien Spiel, beim Wickeln, beim Händewaschen oder einfach nebenbei. Immer wieder ergeben sich Situationen, in dem Erzieher dem Kind in einer eins-zu-eins-Situation ihre ungeteilte Aufmerksamkeit schenken.

### **Es gilt, die Signale des Kindes aufmerksam wahrzunehmen und feinfühlig zu reagieren**

Gefühle und Gedanken werden von Kindern auf vielfältige Weise ausgedrückt. Wir begegnen jedem Kind feinfühlig, nehmen durch Beobachtung vieles frühzeitig wahr, sprechen uns mit Kolleginnen ab, holen uns Hilfe und gehen achtsam und wertschätzend auf das Kind ein.

### **Beziehung gestalten heißt, sich aufmerksam zuwenden, Interessen teilen und über die Dinge in Austausch treten**

Durch Sprache und Blickkontakt konzentrieren wir uns zusammen mit dem Kind auf Gegenstände und Situationen. Wir unterstützen das Kind bei der Erkundung der Welt. Das gemeinsame Betrachten regt das Kind zu einer Interaktion mit dem Erzieher an.

## **Kinder haben das Recht auf Beteiligung**

In unserem Jahresprojekt „Kinderrechte“ haben wir ErzieherInnen uns ein ganzes Jahr mit diesem Thema beschäftigt, uns weitergebildet, untereinander beraten, Eltern informiert und Bestandteile in unseren Alltag integriert.

## **Bildung ist ein kooperativer Prozess**

Wenn Kinder sich die Welt aneignen, beziehen sie andere mit ein, Kinder und ErzieherInnen. Was bedeutet das Ding für mich, was für dich? Finden wir eine gemeinsame Bedeutung? (Ko-Konstruktionsprozess). Wir Erwachsenen begegnen dem Kind dabei auf Augenhöhe, unterstützen es beim Erforschen von Dingen und bieten ihm vielfältige Sinneserfahrungen im Krippenalltag.



## **Pädagogische Angebote sind vorbereitete Erfahrungsräume**

Päd. Angebote gibt es auch schon bei uns in der Kinderkrippe. Unsere Angebote sind in der Durchführung flexibel und ergebnisoffen.

Die Dauer ist kurz gehalten und zeigt sich in immer wiederkehrenden Abläufen, Ritualen, Materialien, ...

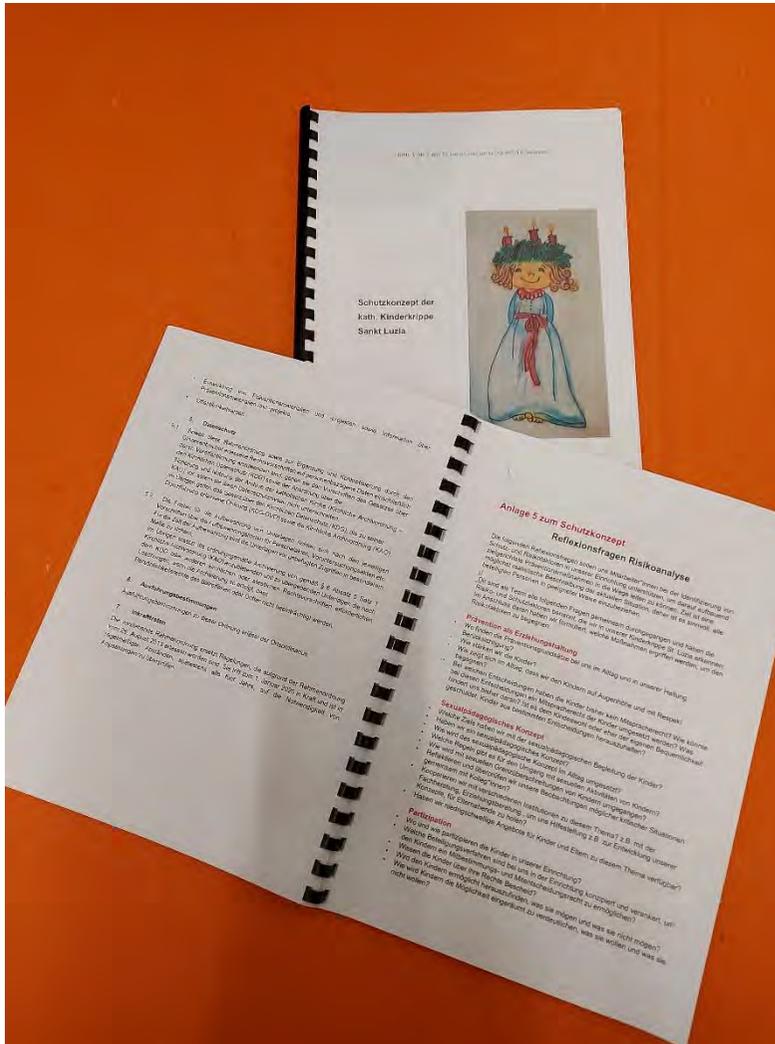
### **Der pädagogische Alltag ist bewusst gestaltet**

Die wohl wichtigste Frage ist, ob die Kinder sich in Ihrer Gruppe wohl fühlen. Der Alltag des Kindes ist schließlich der wichtigste Lernort in der Krippe. Beziehungen werden hier aufgebaut, Routinen und Rituale werden erlebt. Diesen Alltag planen und gestalten wir bewusst, ohne die Bedürfnisse der Kinder aus den Augen zu verlieren.

### **Lebenswelten der Kinder verstehen und daran anknüpfen**

Die ersten Lebenserfahrungen macht das Kind in seiner Familie. Das ist seine Lebenswelt. Wir greifen die Erfahrungen des Kindes auf (durch Beobachtung, Nachfragen, in Elterngesprächen), knüpfen unser Handeln daran an und erweitern somit die Lebenswelt des Kindes.

(unter zur Hilfenahme von: „Don Bosco / Bildkarten Pädagogische Qualität, 2018“)



## Unser Schutzkonzept und §8aSGB VIII

Die Diözese Augsburg erwartet von Einrichtungen der Kinderbetreuung die Erarbeitung eines Schutzkonzeptes als Ergänzung zur Konzeption.

Die rechtliche Grundlage für das Schutzkonzept bildet der Paragraph SGB § 8a „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“.

Unser Schutzkonzept dient dem Schutze des Kindes. Die Eltern sollen dadurch Sicherheit und Information über den Umgang mit dem Kinderschutz in unserer Einrichtung erhalten.

Es soll für uns als pädagogisches Personal klare Handlungsanweisung geben und gleichzeitig für dieses Thema sensibilisieren.

Im hausinternen Schutzkonzept haben wir für unsere Einrichtung zehn Leitsätze zum Umgang mit den Kindern aufgestellt:

Wir schaffen eine Atmosphäre der Wertschätzung, damit das Kind sich sicher und wohl fühlen kann.

Wir bewahren die Nähe, die das Kind braucht und halten die professionelle Distanz.

Klare Regeln und transparente Strukturen geben Sicherheit und sind für das Zusammenleben wichtig.

Kinder entwickeln ein positives Körpergefühl unter Berücksichtigung der kindlichen Neugier.

Die Räume sind den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Sie bieten Schutz, Geborgenheit und Entfaltungsmöglichkeiten.

Es ist wichtig im ständigen Austausch mit den Eltern zu sein, um sie über die kindliche Sexualentwicklung zu Informieren und mögliche Probleme zu thematisieren.

Durch regelmäßige Fortbildung wird das Personal (für den Themenbereich Sexualpädagogik) geschult.

In einem sicheren Rahmen geben wir den Kindern genügend Geborgenheit und Selbstvertrauen, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen und ihre Interessen durchzusetzen.

Wir nehmen Beschwerden ernst und entwickeln gemeinsam eine Lösung. In der gesamten Konzeption spiegelt sich das Schutzkonzept wieder und wird regelmäßig fortgeschrieben und überarbeitet.

## **Die Eingewöhnung**

Wenn ein Kind neu in unsere Einrichtung kommt, bedarf es viel Zeit für seine Eingewöhnung. Als Grundlage für unser Handeln lehnen wir uns an das Berliner und Münchner Eingewöhnungsmodell an.

Die erste Kontaktaufnahme der Eltern und des Kindes findet meist lange vor dem offiziellen Eintritt statt. Die Eltern besuchen mit ihrem Kind unser Haus, um sich einen ersten Eindruck zu verschaffen. Noch vor Beginn des neuen Krippenjahres, mit dem meistens die Aufnahme erfolgt, findet ein Vorbesuch statt. Hier werden die Eltern über unsere Einrichtung und unsere Gepflogenheiten informiert. Besonders wichtig sind uns dabei vor allem die Mitteilungen der Eltern über die Besonderheiten ihres Kindes.

Die ersten Wochen stellen für das Kind eine sehr bedeutsame Phase dar. Die erste Abnabelung vom bisherigen Umfeld und der bisherigen Bezugsperson erfordert von allen Beteiligten einen achtsamen Umgang mit dem Kind. Wir wünschen uns für ihr Kind eine sanfte Transition (Übergang) vom vertrauten Elternhaus in die Krippe.

Das Kind hat die engste Bindung zu seinen Erziehungsberechtigten. Die Begleitung der Bezugsperson gibt sowohl dem Kind, als auch dem begleitenden Elternteil in den ersten Eingewöhnungstagen die nötige Sicherheit, um die Bezugserzieherin, die Kinder und den neuen Raum kennenzulernen. Für ihr Kind sind das viele neue Eindrücke, die es zu verarbeiten gilt und eine gewisse Zeit beanspruchen. Erst dann ist die erste kurze Trennung möglich. Die Zeitspanne der Trennung steigert sich täglich. Die Eingewöhnung verläuft bei jedem Kind individuell. Während der Eingewöhnung kann es auch zu einem Bezugserzieher-Wechsel kommen, um den Bedürfnissen des Kindes gerecht zu werden.

Um dem Kind diesen großen Schritt zu erleichtern, legen wir großen Wert darauf, dass eine, dem Kind sehr vertraute Person in der ersten Zeit das Kind zu uns begleitet, und solange bei ihm bleibt, bis es sich in vielen kleinen Schritten auf die neue Situation einlassen

kann. Dieser Vorgang benötigt bei jedem Kind unterschiedliche Zeit, denn die Zeitspanne, bis das Kind alleine bei seiner neuen Bezugsperson bleiben kann, baut sich sehr langsam auf.

In dieser Zeit begleiten wir die Eltern und vor allem das Kind mit besonderem Augenmaß und viel Sensibilität.

Allgemeines zur Eingewöhnung:

Wenn die Eingewöhnung dem Ende zuneigt, erweitert das Kind den Kreis seiner Bezugspersonen auf die anderen ErzieherInnen. So wird Ihr Kind beispielsweise von anderen ErzieherInnen morgens in Empfang genommen, von diesen getröstet oder gewickelt.

Insbesondere die Eingewöhnung mehrerer Kinder zur gleichen Zeit erfordert von allen Beteiligten viel Aufmerksamkeit und Rücksicht. Ein gelungener Ablauf der Eingewöhnung gibt den Eltern die nötige Sicherheit, die sich wiederum auf Ihr Kind überträgt.

Wichtig ist es, zeitliche Absprachen einzuhalten und jederzeit, kurzfristig erreichbar zu sein.





### Ohne Eltern geht es nicht

Wir legen großen Wert auf eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft – gemeinsam mit den Eltern – so lautet unser Motto.

Wir sehen die Eltern als gleichwertige und gleichberechtigte Partner, denn sie sind die „Experten für Ihr Kind“.

Das Wohlergehen des Kindes sollte daher für alle Beteiligten oberste Priorität haben.

## **So sieht Erziehungspartnerschaft in unserm Haus aus**

Für uns findet der Begriff Erziehungspartnerschaft auf drei Ebenen statt.

Die erste Ebene ist die der Erzieher-Kind-Partnerschaft. Voraussetzung dafür ist der am Bedürfnis des Kindes orientierte Erziehungsstil und der sichere Bindungsaufbau zu den pädagogischen Fachkräften. Denn nur, wenn die Kinder sich bei uns sicher und geborgen fühlen, ermöglicht es ihnen zu lernen, zu erforschen und in Aktion zu treten. Der Grundstein dafür ist eine individuelle und bezugspersonenorientierte Eingewöhnung. Durch das gemeinsame Betrachten des Portfolio-ordners mit dem Kind werden ihm seine Lernfortschritte verbildlicht.

Die zweite Ebene ist die der Erzieher-Eltern-Partnerschaft. Da die Eltern selbst die Experten ihres Kindes sind, ist es wichtig, dass man an einem Strang zieht. Das heißt, dass man offen, ehrlich und vertrauensvoll zusammenarbeitet. Dazu dient unter anderem das erste Elterngespräch, in dem wir die Eingewöhnung Revue passieren lassen. Durch tägliche Tür- und Angelgespräche wird sich über das Wohlbefinden des Kindes ausgetauscht. In regelmäßig stattfindenden Elterngesprächen findet ein gemeinsamer Austausch über Lern- und Entwicklungsschritte des Kindes statt. Des Weiteren haben wir eine Kita-Info-App mit den Eltern, in dem Elternbriefe, Infos und Tagesaktivitäten kommuniziert werden. Unser Elternbeirat wirkt unterstützend und beratend für die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Krippe.

Die dritte und letzte Ebene ist die Partnerschaft der pädagogischen Mitarbeiter untereinander. Unter den Fachkräften findet ein regelmäßiger, allgemeiner Austausch über die Bildungs- und Erziehungsarbeit in unserer Krippe statt. Dazu dienen Groß- und Kleinteams, die Montags stattfinden. Durch eine regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen in den verschiedenen Bildungs- und Entwicklungsfeldern lernen wir stetig Neues.

## Unsere pädagogischen Ziele

### So gestalten wir ein Krippenjahr

Die Plantage (in der Regel die ersten drei Tage des neuen Krippenjahres) sind für uns MitarbeiterInnen die Tage, an denen wir das Krippenjahr „mit neuem Leben“ füllen. Themen, die uns das Jahr über begleiten, werden festgelegt, Termine festgesetzt,... um dem Kind, den Eltern aber auch den ErzieherInnen Struktur und Orientierung über das Krippenjahr hin zu bieten.

Was alles an den Plantagen passiert:

- Eingewöhnung der neuen Kinder besprechen
- Schließtage festlegen
- Feste, Feiern und Themen festlegen, die unseren Jahreskreis bestimmen
- Elternarbeit planen (Elternabende, Elterngespräche, Elternbeiratssitzungen, Elternaktionen,...)
- Übergänge gestalten (Elternhaus-Krippe, Windel – Toilette, neues Lebensjahr des Kindes berücksichtigen, Trennung der Eltern,...)
- gemeinsame Aktivitäten (alle drei Gruppen gemeinsam, Aktionen mit Eltern planen,...)
- Planung von Projektarbeit (gemeinsame Pflanzaktion im Garten,...)
- Zeit für Arbeit im Team (wöchentl. Dienstbesprechung planen, Fortschreibung der Konzeption, Verfügungszeiten festlegen, Arbeiten im Haus verteilen, Fortbildungen, Betriebsausflug, Treffen mit anderen Einrichtungen, Ausbildung von Praktikanten,...)

### Neue pädagogische Ansätze in unserer Kinderkrippe

Was bewegt uns? Was gibt es für neue pädagogische Richtungen? Was ist uns in unserer Arbeit wichtig? Mit welchen Themen wollen wir ErzieherInnen uns in diesem Jahr auseinandersetzen?

Jedes Jahr beschäftigen wir uns ausführlich während den Planungstagen mit (neuen) pädagogischen Themen, die für unsere Krippenarbeit relevant sind oder werden könnten. Meistens kristallisieren sich ein bis zwei Themen heraus, mit denen wir uns ErzieherInnen über das Krippenjahr genauer beschäftigen, austauschen, diskutieren, reflektieren und planen.

Es geht uns dabei nicht darum, neuen (pädagogischen) Trends zu folgen, sondern immer wieder unseren Grundsätzen im Haus zu folgen: Was braucht ein Kind im Kleinkind-Alter? Was soll es unserer Meinung nach bei uns erleben? Wie gehen wir mit so kleinen Kindern um? Was wollen wir in unserem Arbeitsalltag verändern, verbessern – zum Wohle eines jeden Kindes hier im Haus.



### Nachhaltigkeit in der Kinderkrippe

Gerade in der frühen Kindheit werden die Grundsteine für Persönlichkeitsbildung und soziale Fähigkeiten gelegt. Soziales Denken und Handeln finden im Krippenalter ihre Basis.

Der Erwachsene bzw. Erzieher wirkt dabei als Ko-Konstrukteur

unterstützend und helfend.

Kann man Krippenkindern das Thema „Nachhaltigkeit“ zumuten, verstehen sie den Sinn von Nachhaltigkeit und wie bringe ich 1-3 jährigen nachhaltiges Verhalten näher?

Diese Frage haben wir uns auch als Team gestellt.

Der lbv Bayern hat die Initiative ÖkoKids-KindertageseinRICHTUNG NACHHALTIGKEIT vor einigen Jahren in`s Leben gerufen.

Im Jahr 2021 haben wir uns mit dem Thema: „Vom Samen zum Baum mit Plastik wohl kaum“ daran beteiligt und haben das Zertifikat „Öko-Kids“ Einrichtung erhalten.

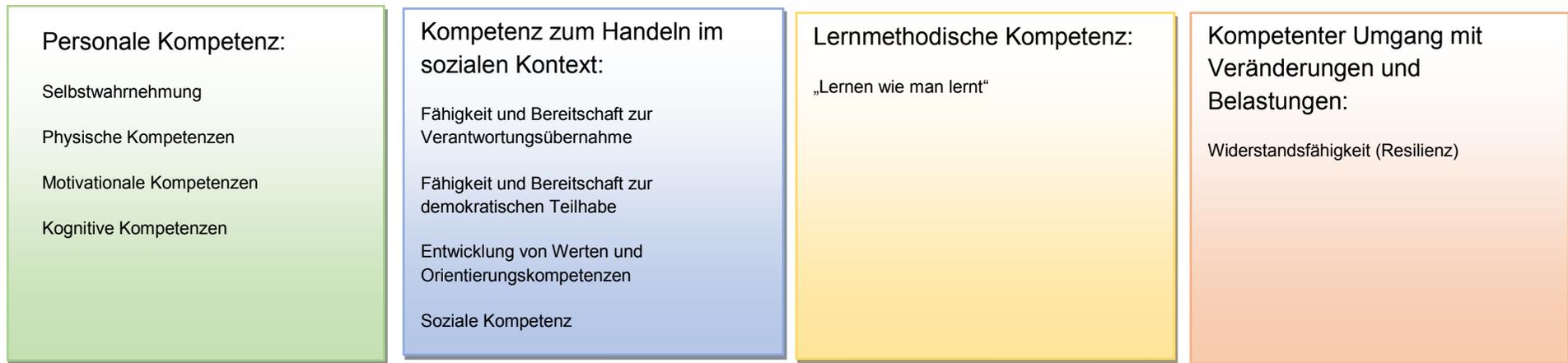
Auch künftig werden wir uns immer wieder gerne daran teilnehmen.



## Basiskompetenzen

Bei den Kindern im Alter von 12 Monaten bis 3 Jahren steht für uns die Entwicklung der Basiskompetenzen aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan im Vordergrund und sind für uns ein Schwerpunkt der Krippenpädagogik.

Die Basiskompetenzen im Krippenalter sind:



## Bildungsbereiche

Die Bildungsbereiche des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans sind Grundlage unserer täglichen Arbeit und werden sowohl im Alltag, in der Gesamtgruppe und in Kleingruppen berücksichtigt.

- Wertorientierung und Religion:
  - Staunend die Welt und Religionen entdecken
  - Vertrauensbildende Grunderfahrungen machen
  - Erleben von Gemeinschaft
  - Feste und Rituale
  - Grundhaltung des Staunens, Dankens und Bittens fördern
  
- Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte:
  - Emotionales Verständnis von sich selbst entwickeln
  - Gefühle und Befindlichkeiten von anderen wahrnehmen und annehmen
  - Grenzen und Regeln berücksichtigen



- Sprach- und Medienkompetenz:
  - Sprachkompetenz erwerben
  - verschiedene Medien kennenlernen
  - Sprechfreude entwickeln





### Fragen und forschen:

- Naturwissenschaft und Technik, Umwelt
- Diverse Naturmaterialien sammeln, sortieren, benennen, beschreiben, etc.
- Mit unterschiedlichen Materialien bauen und konstruieren



## Künstlerische Aktivität:

- Ästhetik, Kunst und Kultur
- eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege entdecken
- Grundverständnis von Farbe und Form
- Vielfalt kreativer Materialien, Werkzeuge, Techniken kennenlernen



- Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
  - Körpergefühl und Körperbewusstsein entwickeln
  - Selbstwirksamkeit erfahren
  - Bewegung als Basis weiterer Lernkompetenzen



## Kindorientiertes Arbeiten

Wir praktizieren den pädagogischen Ansatz des kindorientierten Arbeitens in unserer Kinderkrippe.

Dies bedeutet, das einzelne Kind dazu zu befähigen, sich zu einer eigenständigen Persönlichkeit zu entwickeln, seine Selbständigkeit und sein Verantwortungsbewusstsein zu fördern und es so auf das Leben in unserer Gesellschaft vorzubereiten.

Die Kinder werden von uns in der Freispielzeit intensiv beobachtet, um herauszufinden, welche Ereignisse, Erlebnisse und Themen sie beeinflussen und beschäftigen.

Ebenso beobachten wir die Gruppendynamik und jedes einzelne Kind, um es in seiner Entwicklung da abzuholen, wo es steht und seinen individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden.

An der Groß- und Kleingruppe orientiert, setzen wir unsere Ziele und entwickeln unsere Themen und Schwerpunkte.

### **Bedürfnisorientiertes Arbeiten ist gekennzeichnet durch:**

- Verfolgen einer Sache von der Entstehung bis zum Abschluss
- Ansatz am Entwicklungsstand der Kinder
- Orientierung an den Interessen und Bedürfnissen der Beteiligten
- Offenheit des Projektverlaufs
- Lernen in Zusammenhängen
- Öffnung nach innen und außen
- Bezug zur alltäglichen Lebenswelt der Kinder
- Langfristige Zielsetzung und Beschäftigung mit einem Thema
- Lernen durch praktisches Tun
- Mitbestimmung durch das Einbringen von Ideen und Wünschen
- Ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen

## **Unsere Ziel- und Leistungsbeschreibung**

Wir legen sehr viel Wert auf eine Erziehung, die am Kind orientiert stattfindet.

Um Ihnen die Grundlagen unserer erzieherischen Tätigkeit näher zu bringen, wollen wir hier noch näher auf unsere Ziele und deren tägliche Umsetzung eingehen:

### **Die Persönlichkeitsentwicklung**

Die Unterstützung der individuellen Persönlichkeit sehen wir als ErzieherInnen als besonders wichtige Säule in unserer Arbeit. Wir wollen jedem Kind die Zeit geben, die es für seine Entwicklung braucht. Im täglichen Spiel unterstützen und ermutigen wir das einzelne Kind in seinem Tun. Wir trauen jedem Kind seine Selbstwirksamkeit zu. So möchten wir erreichen, dass das Kind zu einer eigenständigen, gesellschaftsfähigen Person heranwächst. Wir greifen die Interessen des Kindes auf und bieten ihm seiner Entwicklung entsprechende Angebote an. Diese Angebote richten wir individuell auf die Kinder geschnitten ab, um sicher zu stellen, dass die Persönlichkeitsentwicklung jedes einzelnen Gruppenmitglieds unterstützt wird. Vielfältigste Materialien, eine ansprechende Raumgestaltung und sehr viel Zeit sollen das Kind in seiner Persönlichkeit stärken und weiterbringen. Unsere Kinder bestimmen mit, bei welchen Angeboten und Aktionen sie teilnehmen wollen – kein Kind wird von uns Erwachsenen gezwungen. So erreichen wir eine enge Bindung und Beziehung zum einzelnen Kind, in dem es sich einzigartig, wertvoll und ernstgenommen fühlen kann.

### **Bindung**

Bindung kommt für uns vor Bildung – wir pflegen eine liebevolle Begleitung im Umgang mit dem einzelnen Kind.

Nur sicher gebundene Kinder können sich in ihrer Umwelt entwickeln und lernen. Jedes Kind braucht ein Urvertrauen, um die Welt erkunden und entdecken zu können. So ist uns eine vertrauensvolle Partnerschaft zum Kind und seinen Eltern sehr wichtig, um das Wohl des Kindes täglich gewährleisten zu können.

Wir als ErzieherInnen orientieren uns an den Eltern, um eine gelungene Erziehungspartnerschaft eingehen zu können. Eine feste Einteilung der ErzieherInnen in den einzelnen Gruppen als Bezugserzieher für Kind und Eltern, die als liebevolle Begleiterin dem Kind zur Seite steht, ist ein wichtiger Punkt für Bindung im Krippenalter.

Mit viel Verständnis und Vertrauen für und in das Kind, sowie seinen Eltern nehmen wir unsere Verantwortung als ErzieherInnen wahr.

Eine gelungene Eingewöhnungsphase, tägliche Tür- und Angelgespräche, Austausch in regelmäßigen Elterngesprächen und viel Zeit im gemeinsamen Tun gewährleisten, dass sich ein Kind fröhlich und frei in unserem Haus bewegen kann.

### Sicherheit und Geborgenheit

Unser Motto lautet hier: "Sicherheit erleben und sich geborgen fühlen".

Wir ErzieherInnen gehen auf die individuellen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes ein und vermitteln dem Kind somit Sicherheit und Geborgenheit.

Kinder sollen sich in unserer Krippe wohlfühlen. Somit kann das Kind Vertrauen in seine Umwelt entwickeln, sie entdecken und sich auf diese einlassen.

Die Grundbedürfnisse nach Nähe und Distanz begegnen uns in der täglichen Arbeit mit kleinen Kindern. Wir respektieren diese und schaffen genug Möglichkeiten um dem Wunsch des Kindes gerecht zu werden.



## Selbständigkeit

Wir ErzieherInnen sehen uns als Unterstützer des Kindes auf dem Weg zu seiner Selbständigkeit. Jedes Kind wird mit seinen Stärken und Schwächen wahrgenommen und geachtet, weil wir das Kind in seiner individuellen Persönlichkeit unterstützen wollen. Geeignetes Lernmaterial und anregende Angebote regen das Kind in seiner Entwicklung an. Alltägliches, wie z.B. Händewaschen, An- bzw. Ausziehen, Aufräumen,... wird im Krippenalltag integriert und spielerisch umgesetzt, um das Kind in seiner Selbsttätigkeit anzuregen. Wir schaffen Anreize und überlegen uns gezielte Angebote für das Kind, um ihm möglichst viele Erfahrungen in unterschiedlichen Bereichen zu ermöglichen. Durch gezielte Beobachtung im Alltag, auch mit Hilfe von Entwicklungsbögen überprüfen wir die kleinen und größeren Schritte in der Entwicklung des Kindes. Durch die Dokumentation der einzelnen Entwicklungsschritte im Portfolio und durch regelmäßige Rückmeldung wollen wir die Teilschritte für die Eltern begreifbar machen.



## Gemeinschaft

Jedes Kind findet seinen Platz in der Gruppe und nimmt sich als eigenständigen und wertvollen Teil dieser Gemeinschaft wahr. Wir ErzieherInnen bieten dem Kind den notwendigen Rahmen um Gemeinschaft als etwas Schönes zu erleben.

Wir wissen, dass Gemeinschaft das Selbstbewusstsein des Kindes stärkt und das Kind lernt, andere Mitglieder zu respektieren. Durch Gemeinschaft wird „Geben und Nehmen“ auf spielerische Art und Weise erlernt.

Singen, Spiele im Morgenkreis, Rollenspiele im Freispiel, Gemeinschafts- und Bewegungsspiele im Garten und in der Turnhalle, gemeinsames Essen und zusammen erlebte Feste und Feiern im Jahreskreis helfen dem Kind schnell, in die große Gemeinschaft der Krippenkinder hineinzuwachsen. In kleinen gruppenübergreifenden Angeboten sieht sich das Kind als Teil der großen Gemeinschaft Kinderkrippe.



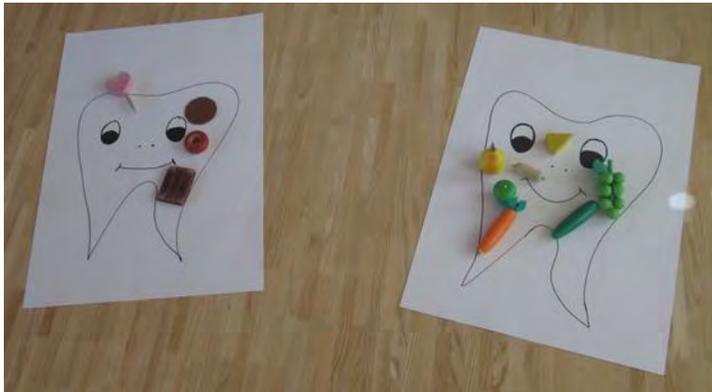
## Entdecken und Forschen

Wieso, weshalb, warum...?

Wir bieten unseren Krippenkindern viele Möglichkeiten, ihre natürlich vorhandene Neugierde und ihren Forscherdrang auszuleben.

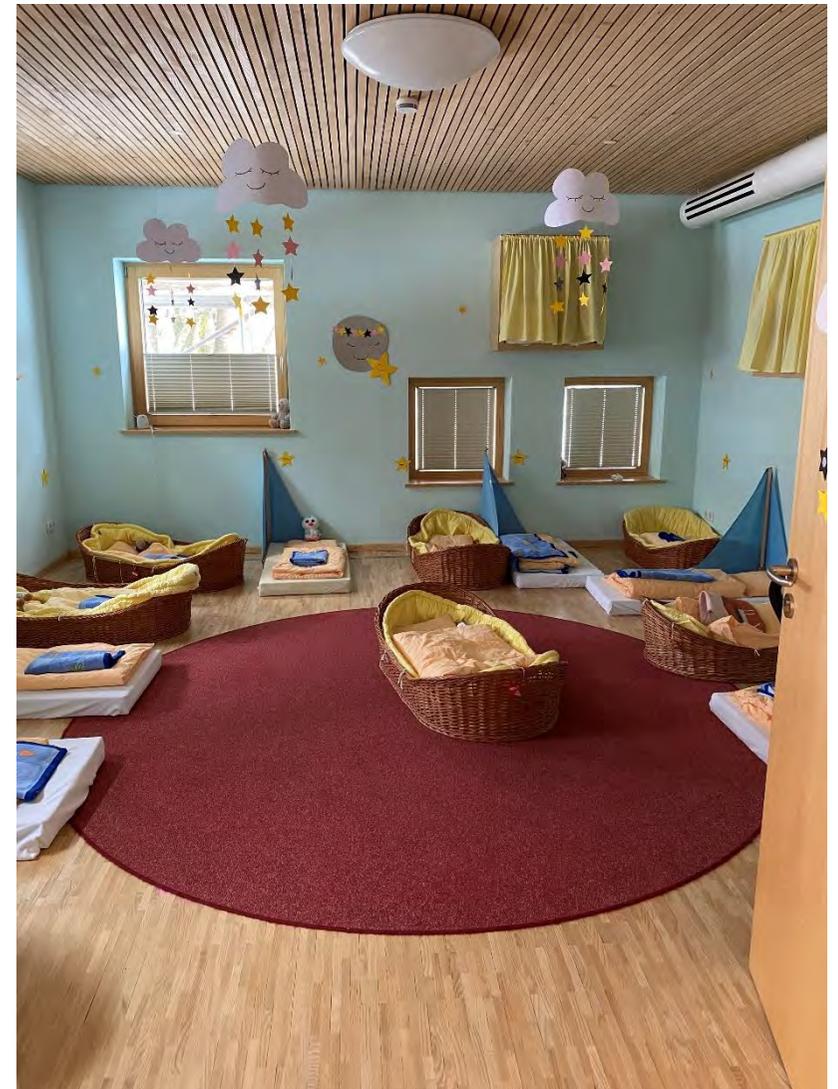
Wir sehen Kinder als von Geburt an neugierig. Sie entdecken und forschen mit all ihren Sinnen. Angetrieben durch ihre Entdeckungslust probieren Kinder Dinge aus und erweitern dabei ihre Fähigkeiten und ihr Wissen.

In unserer Lernwerkstatt bieten wir jedem Kind Raum und Material zum Be-greifen und viele Möglichkeiten zum Experimentieren. In gezielten Exkursionen (z. B. in den Wald, zur Zahnärztin, in die städtische Bücherei oder zur Feuerwehr,...) gehen wir gemeinsam mit den Kindern den Sachen auf den Grund.



## Ruhe und Entspannung

Wir ErzieherInnen gehen davon aus, dass die richtige Balance zwischen Aktion und Entspannung das Kind zu einem gesunden Menschen heranwachsen lässt. Wir achten auf ausgewogene Phasen der An- und Entspannung, um das einzelne Kind nicht zu überfordern.



## Sprache

Wir ErzieherInnen wissen um die sensible Phase der Sprachentwicklung im Krippenalter. Wir fördern und unterstützen die Kinder gezielt in ihrer Sprachentwicklung. Wir sehen die Kommunikation als eine der wichtigsten Kompetenzen, die das Kind in diesem Alter entwickelt. Wir wissen um unsere besondere Verantwortung, dieses Entwicklungsfenster sinnvoll zu nutzen. Besondere Aufmerksamkeit gilt Kindern mit Sprachentwicklungsverzögerungen oder Kindern mit Migrationshintergrund.

Sing- und Fingerspiele sollen die Kinder zur Nachahmung anregen, Freude an der Sprache zu entwickeln. Altersgerechte Bilderbücher und andere Medien kommen hier ebenso zum Einsatz.

Wir nehmen am jährlichen "Internationalen Vorlesetag" teil. Monatlich finden Projekte zum Thema Vorlesen statt. In unserer kleinen hauseigenen Bücherei wird unseren Kindern in altersgerechter Form die Welt des Buches und der Sprache nahe gebracht.

Die persönliche Zwiesprache mit dem Kind liegt uns besonders am Herzen.

Eltern und Kinder, die eine andere Sprache sprechen werden darin bestärkt weiterhin ihre Muttersprache mit dem Kind zu sprechen. Die Kinder erlernen die deutsche Sprache passiv (ohne aktives Lernen) im Krippenalltag.

## Naturerfahrungen

Lernen mit allen Sinnen – wir unterstützen das Kind in seiner natürlichen Neugier und Entdeckungsfreude.

Das Kind erlebt die Natur als Spielform mit vielen Herausforderungen: Pflanzen, kleine Tiere, Gras und Steine regen das Kind an. Die Kinder bekommen bei uns die Möglichkeit, die Jahreszeiten bei unterschiedlichem Wetter bewusst wahrzunehmen. Durch viel Bewegung im Freien regen wir den Gleichgewichtssinn an und stärken die Muskulatur des kleinen Kindes. Das Immunsystem wird durch viel Bewegung an der frischen Luft angekurbelt.



## Beobachtung

So beobachten wir:

- Anhand vom Tun des Kindes
- freie, gezielte Beobachtung im Freispiel
- strukturierte Beobachtungsbögen

**„Beobachtung  
bedeutet in allererster Linie  
die Wertschätzung des Kindes und seiner**

**Individualität.**

**Beobachte ich ein Kind,**

**dann vermittele ich ihm:**

**Ich sehe dich, du bist mir wichtig!“**

Teresa Lill

Lern- und  
Entwicklungsprozesse  
dokumentieren

Beeinflusst das  
Lernen und die  
Entwicklung des  
Kindes



**Warum Beobachtung  
so wichtig ist für uns:**

Grundlage für unsere  
regelmäßigen  
Entwicklungsgespräche

Erleichtert die  
Perspektive des  
Kindes zu verstehen



Ermöglicht  
systematische  
Reflexion



## So machen wir`s

In unserem Krippenhaus Sankt Luzia „leben“ wir einen gut strukturierten Tagesablauf.

Immer wieder kehrende Rituale geben dem einzelnen Kind Orientierung und somit die Sicherheit: „Ich hab alles im Griff“.

Und so läuft bei uns ein Tag ab:

Um 07.30 Uhr öffnet das Luzia-Haus seine Türe. Bis 09.00 Uhr bringen die Eltern die Kinder. Es findet ein kurzes Übergabegespräch zwischen Elternteil und ErzieherInnen statt. Bis 09.00 Uhr ist Freispielzeit, das heißt das Kind sucht sich Spielmaterial, Spielort und-partner, sowie die ErzieherIn selbst aus. Wir achten auf eine entspannte und ruhige Atmosphäre in der Gruppe.

Gegen 09.00 Uhr sind alle Kinder in ihrer Gruppe angekommen. Es wird ruhiger im ganzen Haus! In den einzelnen Gruppen wird grob aufgeräumt und der Morgenkreis beginnt. ErzieherInnen und Kinder treffen sich mit ihren Sitzkissen am Teppich. Wer ist heute da? Wer fehlt? Wir machen gemeinsam Fingerspiele, singen Lieder, erzählen, was aktuell ist,... und zünden die Jesuskerze an, um unser Gebet zu sprechen. Danach gehen wir gemeinsam zum Händewaschen.

1x die Woche (freitags) findet ein gemeinsamer Morgenkreis in der Turnhalle statt.

Nach dem Händewaschen gehen wir in unsere Eingangshalle. Dort stehen bereits die mitgebrachten Frühstücksdosen auf dem Tischset. Mit einem kleinen Tischspruch beginnt unser Frühstück. Wenn alle Kinder satt sind, werden die Hände und der Mund sauber gemacht und es geht zurück in die Gruppe

Jetzt ist es ca. 10.00 Uhr: Jedes Kind bekommt jetzt eine frische Windel oder setzt sich auf die Toilette.

Alle satt und sauber?

Dann geht es jetzt – je nach Wetter- in die Aktionen. Wir bieten gezielte Angebote (Bilderbuch, Lernwerkstatt etc.) Bei schönem Wetter sind wir sehr viel in unserem Garten – bei schlechtem Wetter verbleiben wir noch im Zimmer, gehen in die Turnhalle oder fahren mit unseren Fahrzeugen auf dem Spielflur.

Mittagszeit: Um ca. 12.15 Uhr gibt es bei uns das warme Mittagessen. Danach bekommen nochmals alle Kinder eine frische Windel und ab 12.45 Uhr ist dann Mittagsruhe. Die einen schlafen in ihrem Bettchen im Schlafrum, die anderen lassen es in den Gruppenzimmern etwas ruhiger angehen.

Alle wieder wach? Dann gibt es jetzt nochmals eine saubere Windel. Danach Händewaschen und ab zum Snack in die Eingangshalle. Jetzt gibt es noch genügend Zeit zum freien Spiel, zum Spielen im Garten oder in der Turnhalle oder vielleicht bleibt ja noch genügend Zeit für eine Ausfahrt im Turtle-Bus?

Danach werden die Kinder abgeholt und ein aufregender Krippentag geht dem Ende zu.

## Portfolio bei uns in der Kinderkrippe –

### Die Entwicklung des Kindes von Anfang an begleiten

#### Was ist ein Portfolio?

Jedes Kind erhält von uns zum Eintritt in die Kinderkrippe einen eigenen Ordner, der es bis zum Übertritt in den Kindergarten begleitet. In diesem Ordner werden Fotos, Bilder und Texte gesammelt, die die wichtigsten Entwicklungsschritte des Kindes fest hält.



Die Kinder schauen sich regelmäßig Erlebtes aus dem Krippenalltag im Portfolioordner an

– ein sogenanntes „Ich-Buch“ für jedes Kind.

Für uns ist der Ordner des Kindes eine gute

Möglichkeit, die Eltern an unserem Alltag teilhaben zu lassen

Der Portfolio-Ordner unterstützt uns in vielen wichtigen Aufgaben:

- Entwicklungsdokumentation
- Informationsaustausch mit den Eltern

- Grundlage für Elterngespräche

#### Grundsätze der Portfolio-Arbeit:

Für jedes Kind wird ein aussagekräftiges Portfolio geführt.

Zentrales Thema der Dokumentation sind die Kompetenzen, die das Kind erreicht hat.

Im Portfolio dokumentieren alle Beteiligten am Erziehungsprozess füreinander.

Das Portfolio macht konsequent das Erreichte sichtbar, niemals die Defizite.

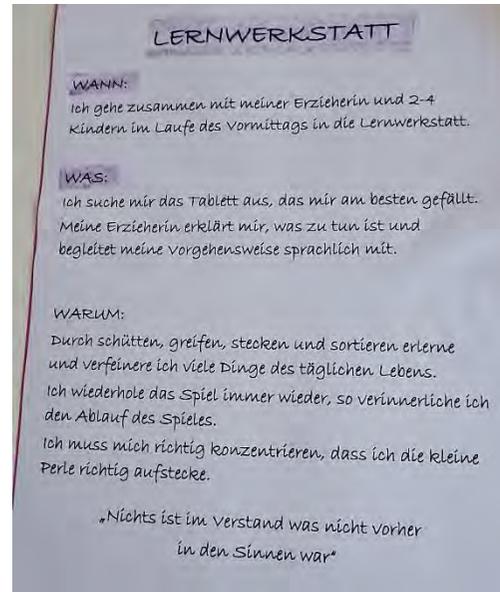
Aus „Das Portfolio-Konzept für die Krippe“ – Verlag an der Ruhr

## Lerngeschichten

Mindestens halbjährlich wird in allen drei Gruppen für jedes Kind eine situationsorientierte Lerngeschichte niedergeschrieben. Diese Seite wird in die Portfolio-Mappe des Kindes integriert.

Eine Lerngeschichte beinhaltet:

- Die direkte Ansprache des Kindes in Briefform
- Auf individuelle Art und Weise wird das Kind positiv bestärkt
- Unter dem Motto: „ich sehe dich in deiner Entwicklung“ wird ein Lernprozess schriftlich festgehalten
- Eine individuelle, persönliche und direkte Formulierung
- Eine Beobachtung über einen gewissen Zeitraum von Seiten der ErzieherIn
- Evtl. Bilder, die die Entwicklung des Kindes ohne Text erkennen lässt



## Lernwerkstatt

"Nichts ist im Verstand, was nicht vorher in den Sinnen war". John Locke

Nach diesem Motto arbeiten die Kinder in der Lernwerkstatt an verschiedensten Lerntabletts, um individuelle Erfahrungen zu sammeln.

Die Dinge des täglichen Lebens werden durch Schütten, Greifen, Stecken und Sortierübungen etc. erlernt und verfeinert.

Durch Wiederholungen dieser Tätigkeiten können Handlungsabläufe eigenständig verinnerlicht und begriffen werden.

Erste Erfahrungen mit Naturwissenschaften werden durch die Arbeit in der Lernwerkstatt unterstützt.



## Projektarbeit in unserer Kinderkrippe

„Das Kind hat ein Recht auf Mitbestimmung“ (UN-Kinderrechtskonvention)

Aus dieser Haltung heraus arbeiten wir in verschiedenen Projekten. Grundlage der Projektarbeit ist die beobachtende Haltung des Erziehers.

Weitere Merkmale der Projektarbeit sind:

- Wir orientieren uns am Interesse der Kinder
- Projektarbeit ist ein sich entwickelnder Prozess
- Das Kind arbeitet selbsttätig – ohne vorgegebene Lösung
- Die ErzieherIn begleitet, forscht und lernt während des Projektes mit



Wir ErzieherInnen gehen davon aus, dass Projektarbeit auf den Entwicklungsstand des Kindes aufbaut. Es gibt kein richtig und falsch während des Verlaufes- das bestärkt das Kind in seinem Selbstbewusstsein und seiner Selbstwirksamkeit.

Der Prozess ist das Ziel – wir orientieren uns nicht am Endprodukt , sondern beobachten das Kind während des Projektes durch situationsorientiertes Arbeiten.

## Verpflegung bei uns in der Krippe

### Frühstück

Die gesunde Brotzeit wird von den Eltern mitgebracht.

### Mittagessen

Wir werden täglich von der Lindenberger Lebenshilfe beliefert. Die Eltern bestellen wöchentlich das Essen über kitafino online. Das Abbestellen des Mittagessens ist täglich bis 08.00 Uhr möglich (z.B. bei Erkrankung des Kindes).

### Trinken

Die Kinder bringen jeden Tag ihre eigene, schon einmal gefüllte Trinkflasche von zu Hause mit. Aufgefüllt wird die Flasche bei uns mit Leitungswasser oder Mineralwasser aus unserer Trinksprudelanlage.

### Snack

Ab 15:00 Uhr bieten wir einen kleinen Snack an.

### Wichtige Informationen zum Thema Mittagsschlaf:

Zu einer gesunden Entwicklung gehören regelmäßige Ruhe- und Schlafenszeiten.

Warum ist uns der Schlaf der Krippenkinder so wichtig?

Das Gehirn erhält die Möglichkeit, die Erlebnisse des Tages zu verarbeiten – somit gelingt die neuronale Verknüpfung von Prozessen. Außerdem werden Wachstumshormone ausgeschüttet, die dem Körper zum Wachsen dienen und die Abwehrkräfte des Kindes werden unterstützt. Der Körper des Kindes bekommt eine Ruhepause von neuen Eindrücken und das Kind fühlt sich danach wieder fit und aufnahmefähig.

Aus unserer Sicht ist die beste Zeit für den Mittagsschlaf nach dem Mittagessen. So kann der Körper sich auf die Verdauung konzentrieren und das Gehirn auf die Verarbeitung der Ereignisse am Vormittag. Natürlich gehen wir auf die individuellen Schlafbedürfnisse jedes einzelnen Kindes ein. Bei Bedarf werden die Kinder bereits während des Vormittages schlafen gelegt.

Der durchschnittliche Schlafbedarf eines ein- bis dreijährigen Kindes variiert zwischen 1 und 2 Stunden. Für uns als pädagogisches Personal ist es daher unumgänglich, auf die verschiedenen Schlafbedürfnisse einzugehen – zum Wohle der Kinder.



Jetzt geht`s raus an die frische Luft:

Mit unserem Turtle Bus sind wir sehr viel draußen in der näheren Umgebung und erkunden unsere Um- und Mitwelt.

Ansonsten versuchen wir, uns bei (fast) jedem Wetter mindestens einmal täglich an der frischen Luft zu bewegen. Unser schöner Außenbereich bietet zu jeder Zeit viele Anregungen in zwei Gärten zum Spiel: mehrere Sandkästen, Bagger, Schaufeln, Eimer, Bobbycars, Laufräder, Bausteine, Decken, eine Balancierschlange, ein Spielhaus mit Matschkche, eine Rutsche, eine Vogelnestschaukel, ein altersgerechter Kletterturm und vieles mehr. Außerdem laden einige Bsche zum Verstecken ein.

Wir befinden uns am Lindenberger Bachweg. Der nahegelegene Teich am Altenheim mit seinen Enten, sowie der kleine Bach laden zu ersten Beobachtungen in der Natur ein.

Um jeden Tag wetterunabhängig raus zu können, haben wir ausreichend Platz für die gute, wetterentsprechende Kleidung der Kinder.



Das ist bei Krankheit zu tun:

**KITA IST EINE BILDUNGSEINRICHTUNG UND KEIN ORT FÜR ERKRANKTE KINDER!**

Als Kita geht es uns nicht nur um den Schutz des einzelnen Kindes, sondern auch um den Schutz der anderen Kinder und der MitarbeiterInnen. Gegenseitiges Anstecken wird auf den Schultern aller getragen und kommt letztendlich besonders den Kindern nicht zugute, aufgrund fehlenden Personals bei Ansteckung. Die Fürsorgepflicht gegenüber den Kindern und MitarbeiterInnen ist uns sehr wichtig. Das Wohl des Kindes steht an erster Stelle und ein Kita Tag verlangt so einiges ab.

Sollte das Kind doch einmal krank werden, bitten wir Sie, Ihr Kind zuhause zu lassen und ihm die nötige Ruhe zur Genesung zu gönnen. Nur so kann eine weitere Ausbreitung von Keimen und Erregern verhindert werden.

Wird ein Kind im Laufe eines Krippentages krank, rufen wir Sie an. Bitte holen Sie Ihr Kind umgehend ab, um eine weitere Verbreitung zu verhindern. Informationen über Krankheiten, die momentan in der Einrichtung aktuell sind, finden Sie im Eingangsbereich.



Bitte geben Sie uns telefonisch Bescheid, falls Sie Ihr Kind wegen Krankheit Zuhause lassen, denn bei vielen Krankheiten gilt für uns Meldepflicht gegenüber dem Gesundheitsamt.

## Arbeits-Schutz und Hygiene

Unsere Hygienestandards sind in unserem Haus sehr hoch. Somit sind wir gut vorbereitet, um ansteckende Krankheiten nicht im Haus zu verbreiten. Viele Maßnahmen, die in einem anderen Umfeld sinnvoll und wichtig sind, können in einer Kinderkrippe jedoch nur schwer oder bedingt umgesetzt werden. Es gilt also dort anzusetzen, wo sich Infektionsschutz und pädagogischer Alltag gut miteinander vereinbaren lassen.

Körperliche Nähe ist für unsere Kinder und deren Entwicklung wichtig. Im Krippenalltag gibt es Situationen, die mit einem Abstandsgebot nicht zu vereinbaren sind. Kinder suchen die Nähe des Erziehers und brauchen seine Nähe auch beim Streit mit anderen Kindern oder bei einer Verletzung nach dem Toben. Gleichzeitig ist Abstand in Situationen mit Eltern gut und wirkungsvoll umzusetzen. Wir nehmen die Kinder an der Gruppentüre in Empfang, achten darauf, dass andere Personen (Eltern, Geschwisterkinder, Besucher) die Gruppen nicht betreten, bitten Eltern in Bring- und Abholzeiten auf Abstand im Haus zu achten und informieren Eltern, was zu tun ist, wenn sie selbst oder Kinder erkranken.

Reinigungspläne, in denen aufgeführt ist, welcher Bereich wann gereinigt wird, gehören zu den Standards in unserer Einrichtung. Vermehrt wird jedoch auf Flächen geachtet, die häufig mit Händen in Kontakt kommen: Türklinken, Oberflächen von Möbeln, Lichtschalter etc.

## Mit wem sind wir vernetzt

Wir sind mit vielen anderen Institutionen vernetzt, die uns bei unserer täglichen Arbeit unterstützen oder diese weiterführen.

Eng vernetzt sind wir mit den Kindertagesstätten hier in Lindenberg. Der Übertritt des Kindes von unserer Krippe zum Kindergarten wird dem Kind und dessen Eltern somit erleichtert. Gute Kontakte zu unseren KollegInnen in den örtlichen KiTas sind uns sehr wichtig.

Aus unseren Erfahrungen haben wir alle – sowohl Krippe und Kindergarten- gelernt und ein gemeinsames Konzept zum Übertritt in den Kindergarten erarbeitet.

Natürlich besteht ein sehr enger Kontakt zu unser Trägerschaft St. Peter & Paul, hier in Lindenberg.

Viele einzelne Personen, die meist im Hintergrund arbeiten, sind notwendig, um einen reibungslosen Ablauf in unserer Krippe zu gewähren (Herr Stadtpfarrer Dr. Joachim Gaida, Verwaltungsleiter der Pfarreiengemeinschaft Pfänderrücken Jürgen Huber, Kirchenpfleger Manfred Riester, Kirchenverwaltung,...).

Wir sind ein Teil der Pfarrgemeinde St. Peter & Paul. Die kirchlichen Mitarbeiter (z.B. Herr Pfarrer Gaida und Gemeindeferent Herr Baur) unterstützen uns bei Festen und Feiern im Kirchenjahr durch ihr mittun.



Bei auffälligem Verhalten des Kindes, sei es in der Sprache, in der Motorik, im Sozialverhalten,... suchen wir gemeinsam mit den Eltern nach einer guten Lösung.

Bei der Frühförderstelle gibt es gut geschultes Personal, die sowohl für die Eltern als auch uns ErzieherInnen unterstützend und beratend wirken.

Weiterführende Einrichtungen für Kinder ab 3 Jahren, die besonderen Förderbedarf aufzeigen, haben wir in Lindenberg vor Ort: die Schulvorbereitende Einrichtung (SVE) am Brennterwinkel, sowie die St. Martin Schule am Wäldele. In beiden Einrichtungen werden Kinder mit speziellem Förderbedarf unterstützt und auf den weiteren Lebensweg gut vorbereitet.

Die Gruppe des Kinderschutzbundes „Rockzipfel plus“ unterstützt unsere Arbeit mit Kindern.

Der Familienstützpunkt Lindenberg dient uns als Verbindungsglied zwischen Kind, Krippe und Eltern.

Eine weitere Form der Zusammenarbeit erfahren wir durch die Mitarbeiter des Jugendamtes in Lindau. Bei Kostenübernahme des Beitrages, sowie des Mittagessens (Bildung und Teilhabe) sind dort verschiedene Ansprechpartner für uns zu finden.

Familienhelferinnen und Sozialarbeiter unterstützen sowohl die einzelnen Familien, wirken aber auch unterstützend, beratend für uns.

Unterschiedliche Formen von Fortbildungen ergänzen unsere gemeinsame Arbeit für das Kind und die Familie.

Eine weitere gute Verbindung besteht zu Frau Pfefferle, die Diözesanbeauftragte für Kindertagesstätten vom Caritasverband Augsburg. In Leiterinnenrunden bringt sie uns auf den neuesten (rechtlichen) Stand und informiert uns über aktuelle Themen aus der Bildungspolitik. In mehreren hausinternen Teamfortbildungen hat sie uns unter anderem bei der Erstellung dieser Konzeption und dem Schutzkonzept maßgeblich unterstützt.

Wir sind stolz darauf, künftige KinderpflegerInnen und ErzieherInnen ausbilden zu dürfen. Nach dem Motto: „Wer ernten will, muss auch säen“ ist es uns ein besonderes Anliegen, die uns anvertrauten Auszubildenden gut auf bevorstehende Prüfungen sowie auf ihr Arbeitsleben in einem pädagogischen Beruf vorzubereiten. Wir legen sehr viel Wert darauf, uns genügend Zeit für Ausbildung zu nehmen. Sei es, den Praktikanten genügend Raum zur Vorbereitung zu geben, oder mit Ihnen in wöchentlichen

Anleitergesprächen unsere gemeinsame Arbeit zu reflektieren. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, haben wir uns am Institut für soziale Berufe in Ravensburg bzw. der Fachakademie für Sozialpädagogik in Lindau bei Mentorenfortbildungen ausbilden lassen.

Durch Hospitationen der Lehrer bei uns in der Kinderkrippe, sowie regelmäßig stattfindenden Anleitertreffen in den Schulen besteht ein enger Kontakt zu den Fachschulen. So arbeiten wir momentan mit folgenden Fachschulen zusammen:  
Fachakademie für Sozialpädagogik in Lindau und der FOS in Lindau sowie dem lfsB in Ravensburg (Institut für soziale Berufe).

Natürlich unterstützen wir auch die örtlichen Schulen: Mittelschule, Realschule und Gymnasium und andere Schulen außerhalb Lindenerbergs. In Wochenpraktika können die jungen SchülerInnen herausfinden, ob der Beruf der KinderpflegerIn bzw. der ErzieherIn für sie treffend ist.

**Melde dich bei uns!**  
**Wir freuen uns auf dich!!!**

Besonders wichtig in jedem Alter

**Stellenangebote**

- ERZIEHER\*INNEN
- KINDERPFLEGER\*INNEN

**Kontakt:**  
 Kath. Kinderkrippe St. Luzia  
 Lauenbühlstr.43  
 88161 Lindenberg  
 kita.st.luzia.lindenberg@bistum-augsburg.de

## So finden Sie uns in der Öffentlichkeit

Im Internet finden Suchende uns über die Homepage der Pfarrei Lindenberg.

In regelmäßigen Abständen sind wir in hiesigen Zeitungen mit einem kurzen Bericht aus unserem Alltag vertreten, z. B. im „Lindenberg aktiv“, in der lokalen Zeitung „Der Westallgäuer“, im Pfarrbrief „ und dem regionalen Monatsmagazin „Westallgäu plus“.

Durch immer wieder neue Aktionen beteiligen wir uns am Leben der Stadt Lindenberg. Sei es durch die Teilnahme am Weihnachtsmarkt oder anderen Festen unterstützen wir das rege Leben in der Stadt Lindenberg.

Seit Kurzem nutzen wir auch die modernen Medien für die Transparenz unserer Arbeit. Sie finden uns unter

[kinderkrippe\\_st.luzia](https://www.instagram.com/kinderkrippe_st.luzia)

auch auf [instagram](https://www.instagram.com/kinderkrippe_st.luzia).

Dort berichten wir über Aktionen bei uns im Haus, geben Einblicke in den Gruppenalltag, posten Bilder über unsere Baustelle, nutzen diese Plattform jedoch auch regelmäßig um neue MitarbeiterInnen für uns zu gewinnen.

## Zum Abschluß

Die Erstellung einer Konzeption stellt für uns als Team jährlich wieder eine Herausforderung dar. So vieles geschieht in einem Krippenjahr und manchmal ist es schwer, dies in Bild und Wort festzuhalten und herauszufiltern, was wirklich wichtig ist.

Wir hoffen, Sie als Leser haben jetzt einen guten Einblick hinter unsere Kulissen erhalten. Wir bedanken uns, dass Sie durch das Lesen dieser Konzeption großes Interesse an unserer kath. Kinderkrippe St. Luzia gezeigt haben.



